

Eripainos

# OSTSEEFINNISCHE UNTERSUCHUNGEN

ERGEBNISSE EINES FINNISCH-  
SOWJETISCHEN SYMPOSIUMS

Edited by

HEIKKI LESKINEN

SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURA  
HELSINKI

Oma lugupidatud õpetajale Paula Palmesele  
lähitab parimate soovidega alle  
kivatati E. Väveri

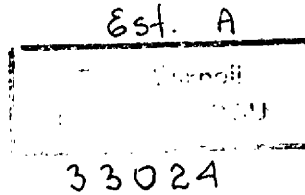
Tartu, 30. okt. 1985.

Est.  
A-31196

Liss. A-3627

EDUARD VÄÄRI

# Komposita und Wortgefüge im Livischen



Vorkommen und Wesen der Komposita in den ostseefinnischen Sprachen sind kompliziert und unterscheiden sich von Sprache zu Sprache. Verhältnismäßig am ausführlichsten sind die Komposita im Finnischen und Estnischen untersucht, obwohl auch hier noch Fragen unbeantwortet geblieben sind. Unklarheiten gibt es bei der Definition des Begriffes Kompositum selbst. Nach allgemein verbreiteter Auffassung wird als Kompositum eine Verbindung von zwei oder mehreren Wörtern betrachtet, die eine von der Bedeutung der Summe der Bestandteile verschiedene Bedeutung hat. Zum Begriff des Kompositums gehört auch die entsprechende Intonation bzw. Betonung.

Das Livische gehört zur südlichen Gruppe der ostseefinnischen Sprachen, viele Probleme im Bereich der Komposita sind daher gemeinsam mit dem Estnischen. Da die livische Schriftsprache uneinheitlich und orthographisch nicht herausgebildet ist, kann sich die Kompositumforschung auf sie nicht berufen. Es bleibt, sich an Sprachaufzeichnungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen zu halten. Im Folgenden werden livische Beispiele aus der Arbeit Lauri Kettunens "Livisches Wörterbuch mit grammatischer Einleitung" (Helsinki 1938) zitiert, es steht dann die Abkürzung LW. Nach Beispielen, die vom Autor gesammelt wurden, wird das jeweilige livische Dorf genannt, Abkürzungen: Kl (= Kuolka), Va (= Vaid), Sr (= Sīkrög), Pz (= Piza). Die phonetische Transkription im Wörterbuch Kettunens weicht etwas von der in den Aufzeichnungen des Autors ab, was aber in Anbetracht des Themas nicht von Belang ist.

## 1. Zusammengesetzte Nomina

### 1.1 Das Bestimmungswort steht im Nominativ oder Genitiv Singular.

Es wird dafürgehalten, daß es sich bei denjenigen Komposita im Ostseefinnischen, in denen das Bestimmungswort im Nominativ steht, um alte Komposita handelt, z. B. fi. *jäähöyry* 'Eisdunst', *kotiseutu* 'Heim-Gegend': 'Heimat', *kyläpelto* 'Dorf-Acker': 'Gewann', estn. *aedmaasikas* 'Gartenerdbeere', *põldohakas* 'Ackerdistel', *tugipost* 'Stützpfeiler'. Im Finnischen gibt es viele solcher Komposita, die den älteren Typ widerspiegeln. Im Estnischen hat sich die genitivische Komposition stark ausgebildet, das Bestimmungswort steht also im Genitiv. Eine ebensolche Tendenz hat im Livischen bestanden. Als Ergebnis von lautlichen Entwicklungen sind außerdem in der Mehrzahl der Typen Nominativ und Genitiv zusammengefallen, weswegen es unmöglich ist, festzustellen, ob das Bestimmungswort im Nominativ oder Genitiv steht. Es können zwar Vermutungen anhand der verwandten Sprachen angestellt werden, für das Livische aber hat das keinen Nutzen, da die Sprecher selbst sich gar nicht darüber im klaren sind, in welchem Kasus, Nominativ oder Genitiv, das Bestimmungswort steht. Es können mehrere Wörter zusammengesetzt werden, z. B. *kie'uv-māfa-pū* (LW, 137) 'Stein-Beere-Baum': 'Schneeball (*Viburnum opulus*)', *jūriks-pāva-kū* (LW, 98) 'Georg-Tag-Monat': 'April', *ūška-mōfa-pu'kâz* (LW, 462) 'Schlange-Beere-Blume': 'Einbeere (*Paris quadrifolia*)'. Gewöhnlich besteht ein Kompositum aus Be-

stimmungs- und Grundwort, z. B. *aim\_jemà* (KI) "Familie-Mutter": 'Hausmutter', *l'epà\_pū* "Erle-Baum": 'Erle', *lēba\_k'oŕ* (Va) 'Brotbeutel', *lōja-miez* (LW, 205) 'Bootsfahrer, Schiffer', *kaštüg\_àina* (Pz) "Tau-Gras": 'Straußgras', *pivà\_lihò* (KI) "Feier-Vogel": 'Storch', *sùq-va-rikš* (LW, 387) "Sumpf-Krähe": 'Dohle'. Daß aber beim Anfügen eines substantivischen Bestimmungswortes doch vom Genitiv ausgegangen wird, das bestätigen die Fälle mit Typen, in denen sich Nominativ und Genitiv voneinander unterscheiden.

1. Zunächst einmal unterscheiden sich Nominativ und Genitiv in den Wörtern *sēñ* (Gen. *sien*), *kēl'* (Gen. *kiel*), *mēl'* (Gen. *miel*), *tu'l* (Gen. *tu'l*), *tūl'* (Gen. *tūl*). Kommen diese Wörter als Bestimmungswort in einem Kompositum vor, so steht ausschließlich die Genitivform, z. B. *tu'lk-ka'i* (LW, 438) 'Feuerschaden', *tu'l-tabār* (LW, 439) "Feuer-Schwanz": 'Hexe', *tūl-piēzà* (LW, 443) "Wind-Nest": 'ein Auswuchs auf Bäumen (Birken), wo von einer verdickten Stelle viele Zweige ausgehen, Birkenmistel, Hexenbesen', *tūl-tēlppa* (LW, 443) "Wind-Säule": 'Windhose'.

2. Bei etlichen Wörtern mit ungewöhnlichem Genitiv zeigt sich ebenfalls, daß das Bestimmungswort genitivisch angekoppelt wird. Es handelt sich um die Wörter *ikš* (Gen. *ī'd ~ ī't*), *kačš* (Gen. *kō'd ~ kō't*), *ke'iz* (Gen. *kā'd ~ kāt*), *me'iz* (Gen. *mi'e'd ~ mi'e't*), *miez* (Gen. *mi'et ~ mi'ed*), *ve'iz* (Gen. *vi'e'd ~ vi'e't*), *su'iz* (Gen. *su'd ~ su't*), *si'ž* (Gen. *si'd ~ si't*). Mit diesem Typ sind gebildet z. B. die Komposita *ī't\_kērdali* (KI) 'einfach', *kō'tkēl'i* (Va) 'doppelzüngig', *kāt\_kiela* "Hand-Uhr": 'Puls im Handgelenk', *mi'et\_puol'i* (Va) "Mannsgeschlecht": 'Mannsperson', *mi'e't\_kōna* (LW, 228) "Honigs-Kanne": 'Honigzelle', *miedlinčkki* "Honigs-Vögelchen": 'Biene'. Zu derselben Gruppe können auch die Wörter mit Umlaut gezählt werden, wie *lāpš* (Gen. *lapš*), *tām* (Gen. *tām*), die als Bestimmungswort ebenfalls genitivisch angekoppelt werden, z. B. *lapš-irgāp* (LW, 184) "Kindes-Zeit": 'Geburtsschmerzen', *lapš-lāpš* (LW, 185) 'Kindes-

kind', *tām-tē'rmāz* (LW, 409) '(Eichen-) Eichel'.

3. Eine größere Gruppe bilden die mit *-i* (aus ehemals *\*-inen ~ \*-inen*) abgeleiteten Wörter, die im Genitiv auf *-z* ausgehen, z. B. *ī'bbi* (Gen. *ibiz*), *naì* (Gen. *naiz*), *ni'gli* (Gen. *ni'gliz*), *pi'ki* (Gen. *pi'kiz*), *re'bbi* (Gen. *rebiz*). Solche klar erkennbaren Genitive erscheinen in den Komposita *ibis-kiēla* (LW, 65) "Pferdes-Glocke": 'Glockenblume', *naiz-jemà* (Va) "Frau-Mutter": 'Schwiegermutter', *ni'glis-tarà* (LW, 247) 'Bienengarten' *pi'kis-kōr* (Va) "Donners-Bogen": 'Regenbogen', *rebiz-rōdāp* (LW, 331) 'Fuchseisen'.

4. Eine eigentümliche Gruppe wird gebildet von Komposita, in denen das Genitiv-*n* des Bestimmungswortes rudimentär erhalten ist, sich aber nur in bestimmten Wörtern gehalten hat. In der normalen Deklination dieser Wörter taucht das Element *n* dagegen nicht auf. In folgenden Wörtern steht ein rudimentärer Genitiv *n*: *ēlman-a'lli* (LW, 53) 'Stelle in der Achselhöhle', *jo'gn-aigà* (LW, 91) 'Flußufer', *jōran-aigà* (Va) 'Seeufer', *jūmn-āiga* (LW, 96) "Trinkens-Zeit": 'Getränk', *kāinan-a'lli* (LW, 102) 'Achsel, Armhöhle', *koŭvna'igi* (LW, 147) 'der Platz um den Brunnen herum', *meisàn-a'igi* (LW, 222) 'Waldrand', *mi'e'rn-aigà* (LW, 227) 'Meeresufer', *mōn-āina* (LW, 230) "Erden-Gras": 'Straußgras', *mōn-a'lli* 'unterirdisch', *mūn-āigast* (LW, 237) 'das nächste Jahr', *pūqlan-a'lli* (LW, 316) 'unter dem Knie befindlich', *pān-a'lli* (LW, 325) 'Kopfunterlage, -kissen', *pān-ouk* (LW, 325) 'Loch im Frauenrock zum Durchstecken des Kopfes', *siēm-n-āiga* (LW, 363) "Essens-Zeit": 'Speise, Futter', *sā'unoŭk* (LW, 393) "Lehmes-Grube": (Name einer Wiese), *tōlan-a'lli* (LW, 429) 'Fußsole', *tām-n-āigast* (LW, 445) 'in diesem Jahr', *tu'ln-aigà* (LW, 439) "Feuers-Gegend": 'Stelle am Feuer', *ūrgan-aigà* (Va) 'Bächleinufer'.

Aus alledem ist ersichtlich, daß im Livischen die frühere nominativische Koppelung durch die genitivische ersetzt wurde. Eine semantische Grenzziehung ist nicht möglich, in der Mehrzahl der Wörter sind Nominativ und Genitiv zusammengefallen.

## 2. Das Bestimmungswort steht im Genitiv Plural.

Im Livischen gibt es in großer Zahl solche Komposita, deren Bestimmungswort im Genitiv Plural steht. Faktisch fallen auch im Plural Nominativ und Genitiv formal zusammen, aber die Verhältnisse sind hier mehr oder weniger dieselben wie im Singular. Komposita dieser Art können in großer Zahl gebildet werden, z. B. *a'bbând-veiš* (LW, 1) "Bart-Messer": 'Rasiermesser', *am̄bâd-va'l* (LW, 9) 'Zahnschmerz', *eñglid-riek* (LW, 46) "Engel-Weg": 'Nordlicht', *gōgânt\_s<sup>u</sup>odâ* (LW, 60) "Gänse-Krieg": (märchenhafte Benennung eines unbekanntes Krieges), *jogût-kōvaji* (LW, 91) 'Flußgräber', *kañnâd-mä'g* (LW, 107) "Raben-Berg": (Ortsname), *kâlmat-kōvaji* (LW, 111) "Gräber-Gräber": 'Totengräber', *kielat-s<sup>i</sup>ēppâ* (LW, 124) "Uhren-Schmied": 'Uhrmacher', *kōzgând-lēba* (LW, 152) 'Hochzeitsbrot', *kukkil'd-rok* (LW, 160) 'Klößchensuppe', *li'e-dât-kū* (LW, 192) "Blätter-Monat": 'Mai', *līndâd-riek* (LW, 198) "Vögel-Weg": 'Milchstraße', *munât-k<sup>u</sup>oi'* (LW, 234) "Eier-Sack": 'Hodensack', *ne'ggâld-dūoš* (LW, 245) 'Nadelbüchse', *nięrâd-vigâ* (LW, 247) 'Nierenkrankheit', *pivât-kū* (LW, 296) "Feiern-Monat": 'Dezember', *rīnda(i)-te'v* (LW, 340) "Brust-Krankheit": 'Schwindsucht', *sāñitâd-beñk* (LW, 356) 'Bettlerbank', *sūrmât-tīn* (LW, 388) "Grützkörner-Gefäß": 'Grützenfass', *tarâd-va'ii* (LW, 410) "Gärten-Zwischenraum": 'Zwischenraum zwischen zwei Zäunen', *vōlgâd-rejâ* (LW, 332) 'Strohharke'. Bei allen Komposita dieser Art kann vom Genitiv Plural ausgegangen werden, wie der Vergleich mit den entsprechenden estnischen Sequenzen zeigt, also z. B.: *am̄bâd-va'l* 'hammaste valu', *jogût-kōvaji* 'jōgede kaevaja', *kukkil'd-rok* 'klimpide supp', *nięrâd-vigâ* 'neerude haigus', *vōlgâd-rejâ* 'ōlgede reha' u. a. Neben anderen Merkmalen sind die behandelten livischen Wörter auch durch eine für Komposita charakteristische Intonation gekennzeichnet.

## 3. Das Bestimmungswort hat die Form des Partizips Präsens.

Anders als in den anderen ostseefinnischen Sprachen hat im Livischen das Bestimmungs-

wort sehr oft die Form des Partizips Präsens. Beispiele: *aigdâb\_rist* (LW, 3) 'ein Geschirr zum Messen', *ēdrâb-âiga* (LW, 48) 'Blütezeit', *istâb-lōda* (LW, 77) 'Sitzbrett', *jo'uitâp-ki'uv* (LW, 92) 'Handmühle', *kiitâp-senâ* (LW, 136) 'Sprichwort', *kūoldâb-ō'rân* (LW, 163) 'Totenkleider', *ku'ttâb-virba* (LW, 169) 'Stricknadel', *le'bdâb-lūdâ(z)* (LW, 186) 'Quastbesen, Badequast', *mañtâb-loul* (LW, 218) 'Beerdigungslied', *no'uvdâp-pāva* (LW, 251) 'Erholungstag', *nuštâp-k'ieųž* (LW, 258) 'Hebetau, ein Strick zum Heben', *siędâb-ažâ* (LW, 362) 'Nahrungsmittel', *sittâp-kōmâr* (LW, 369) 'Abtritt', *s<sup>u</sup>oimdâb-ni'm* (LW, 389) 'Spitzname', *tañtâb-lūomâz* (LW, 409) 'Schlachttier', *tūlitâb-rejâ* (LW, 443) 'Gabel zum Windigen des Kornes', *um̄blâñtâb-maššin* (LW, 452) 'Nähmaschine', *ūoldâb-duñš* (LW, 455) 'Schnitzmesser', *vištâp-pik* (LW, 490) 'Wurfspieß'. Diese Bildungsweise ist auch gegenwärtig noch sehr produktiv, wobei das Partizip Präsens recht frei als Bestimmungswort verwendet werden kann, z. B. *ma'gdâp\_k<sup>u</sup>odâ* (KI) 'Gasthaus, Hotel', *siędâp\_k<sup>u</sup>odâ* (KI) 'Speisehaus, -saal'.

## 4. Das Bestimmungswort in einem Lokalkasus.

In einigen wenigen Komposita steht das Bestimmungswort in einem Lokalkasus; so mit illativischem Bestimmungswort *ku'bbâ-lēmi* (LW, 159) 'Zusammenkunft', *mi'e'rrâ-lâ'dâp\_kibâr* (LW, 227) 'beim Fischen gebrauchte Mütze', und mit allativischem *mi'elâ-lēmi* (LW, 223) "zum Manne-Gehen": 'Heiraten'.

Zusätzlich zu den vorstehenden Gruppen gibt es noch einzelne zusammengesetzte Nomina, in denen das Bestimmungswort im Essiv (*tūožna-pāva* (LW, 441) 'Dienstag'), im Translativ (*vēñdaks-lēba* (LW, 481) 'Butterbrot') oder in einer partizipähnlichen Form steht (*ju'lândz-nādil* (LW, 94) 'die vorvergangene Woche', *kiñdz-mō* (LW, 128) 'Ackerland').

## 2. Zusammengesetzte Adverbien

In beiden Komponenten der zusammengesetzten Adverbien können verschiedene ältere Kasus als Rudimente erhalten sein. Eigenartig ist das reduplizierte *seī-seī* (LW, 358) 'sehr viele',

dem *se̅r* 'nur, nur so viel' zugrunde liegt. Viele zusammengesetzte Adverbien sind mit dem Instruktiv gebildet, z. B. *kuš̅ti-kuš̅tiñ* (LW, 168) 'büschelweise', *riš̅ti-rāš̅ti* (W, 339) 'kreuz und quer'. Es kann aber auch nur das Grundwort auf den Instruktiv zurückgehen, wobei das Bestimmungswort auf einen früheren Lativ, Exessiv, Allativ, Adessiv usw. zurückzuführen ist. Beispiele: *se̅ntš-kōgiñ* (LW, 375) 'so lange', *sin̅āp-pēd'ān* (LW, 371) 'dorthin, nach dieser Richtung hin', *tagānt-pēd'ān* (LW, 406) 'von hinten her', *ul̅dāp-pēd'ān* (LW, 450) 'von der äußeren Seite', *sizāl(t)-pēd'ān* (LW, 367) 'von innen', *si'zzāl-pēd'ān* (LW, 367) 'nach innen', *i'l(d)zā-pēd'ān* (LW, 71) 'nach oben hin', *i'llā-pēñ* (LW, 71) 'nach oben hin'. Das Grundwort kann auch in einem äußeren Lokalkasus stehen: *siēla-pūol* (LW, 363) 'jenseits, drüben', *tūola-pūol* 'jenseits, auf der anderen Seite', *tūola-pūoldā* (LW, 440) 'von der anderen Seite' u. a.

### 3. Wortgefüge mit livischen Präfixen

*āb- ~ āp-* 'nicht-, un-'

Das gebräuchlichste Präfix ist das verneinende *āb- ~ āp-*. Mit seiner Hilfe können Adjektive und Substantive gebildet werden: *āb-ēigi* (LW, 511) 'ungerecht', *āb-juvā* (Pz) 'das Ungute, ungut', *āb-ušk* (LW, 511) 'Aberglaube', *āp-knaš* (Kl) 'unschön', *āb-rikt'ig* (Va) 'unrichtig', *āp-ta'zzi* (LW, 514) 'uneben', *āp-tuñītdā* (LW, 514) 'unbekannt'.

*i'l'-* 'über-'

Die Präposition *i'l'* hat in Komposita die Funktion eines Präfixes angenommen, z. B. *i'l'-mle'rnikkā* (LW, 71) 'Überseeischer', *i'l'-tarāli*, *i'l'i-tarāli* (LW, 72) "Über-Zäuniger": 'Nachbar'.

*i m m ā r-* 'um-, herum-'

Das Adverb *i m m ā r* erscheint auch als Präfix in Komposita: *i m m ā r-gou̅ilimi* (LW, 73) 'rund', *i m m ā r-kou̅i'ti* (LW, 73) 'rundherum', *i m m ā r-si' t t ā v* (LW, 73) "Umzubindendes": 'Gürtel' u. a.

*je' ddā-* '(her)vor-'

Das Adverb *je' ddā* kommt auch als Präfix in Komposita vor: *je' ddā-pe' d' d' i* (LW, 86) 'vorwärts', *je' ddā-v' edāji* (LW, 86) "Vor-Führer": 'Trauzeugen', *je' ddā-ve̅tāmi* (Va) 'Vornehmen' u. a.

*je' ts-* 'vor(an)-'

Das Adverb *je' ts* (in stimmhafter Umgebung auch *je' dz*) steht in einzelnen Fällen auch als Präfix in Komposita: *je' dz-zii̅ngiji* (LW, 86) 'Vorsänger', *je' ts-pēñ* (LW, 89) 'vorne', *je' ts-lēji* (Kl) 'Vorangehender' u. a.

*ul̅z-* 'hinaus-'

Das Adverb *ul̅z* kommt in vielen Komposita als Präfix vor: *ul̅z-añdiksniikkā* (LW, 451) 'Brautvater', *ul̅z-iediji* (Va) 'Verschneider, Kastrierer', *ul̅z-āndaj̅i* (Kl) "Hinaus-Geber": 'Verräter' u. a.

Von den aufgeführten Präfixen ist ausschließlich das verneinende *āb- ~ āp-* ein typisches Präfix. *i'l'*, *i m m ā r*, *je' ddā*, *je' ts* und *ul̅z* haben hauptsächlich die Funktion von Adverbien oder Präpositionen, können aber auch Präfixe in Komposita sein. Mehr als Adverbien verhalten sich *jarā ~ jārā* 'weg, fort', *le' b* 'durch' und *vaš̅tā* '(da)gegen'.

### 4. Wortgefüge mit lettischen Präfixen

Im Livischen hat sich die eigentümliche Praxis eingebürgert, von eigenen Verben anhand von lettischen Präfixen Verben mit neuer Bedeutung abzuleiten. Es handelt sich hierbei um ein außergewöhnliches Phänomen, das in der allgemeinen Sprachwissenschaft insofern Aufsehen erregt hat, als im allgemeinen fremde grammatische Elemente als solche nicht entlehnt werden.

*ad- ~ ai-* 'zurück-, wieder-, wider-' (< lett. *at-*)

Neben direkten Entlehnungen aus dem Lettischen (z. B. *ad-bi'ldā* 'antworten', vgl. lett. *atbildēt*) haben wir *aī-kie̅rā* (LW, 16) 'zurücktreiben, bekehren', *aī-kūitā* (LW, 16) 'erwidern, entsagen, kündigen', *aī-maksā* (LW, 17)

'vergelt, bezahlen', *aī-tēmbā* (LW, 17) 'zurückreißen, zurückziehen' u. ä. Hier wird einem normalen einfachen Verb ein lettisches Präfix vorangestellt, wodurch jenes eine neue Bedeutung erhält.

*aiz-* ~ *aīs-* 'aus-, ver-, weg-' (< lett. *aiz-*)

Neben direkten lettischen Entlehnungen (z. B. *aīs\_kukkā* 'hintergehen', vgl. lett. *aizkūkuot*) stehen Verben wie *aiz-maksā* (LW, 5) 'bezahlen', *aiz-veitā* (LW, 5) 'ab-, fort-, wegnehmen, schädigen', *aiz-vīe'ddā* (LW, 5) 'wegführen' u. ä.; dem livischen Verb wird hier das lettische Präfix vorangestellt.

*ap-* (her)um-, auf-, nieder-' (< lett. *ap-*)

Neben den lettischen Entlehnungen (z. B. *ap\_tu'mššā* 'finster, dunkel werden', vgl. lett. *aptumsuot*) stehen Verben wie *ap-ra'bbā* (LW, 12) 'niederschlagen', *ap-vañilā* (LW, 13) 'besehen', *ap-voī'sā* (LW, 13) 'aufsuchen' u. ä., die aus dem lettischen Präfix und einem livischen Verb zusammengesetzt sind.

*i'e-* 'ein-, zu-' (< lett. *ie-*)

Neben lettischen Entlehnungen (z. B. *i'e\_zā-lā* 'mitfühlen', vgl. lett. *ieželuot*) gibt es Verben wie *i'e-kiitā* (LW, 66) 'vorsagen, vorwerfen', *i'e-rekkāndā* (LW, 67) 'zureden, vereinbaren', *i'e-tūlda* (LW, 68) 'hereinkommen' u. ä., bei denen das lettische Präfix und ein livisches Verb ein zusammengesetztes Verb bilden.

*iš-* ~ *iz-* '(her)aus-, ver-' (< lett. *iz-*)

Neben lettischen Entlehnungen (z. B. *iš\_puš-kānīā* 'verblühen', vgl. lett. *izpuškuot*, *iz\_glōibā* 'los, frei kommen', vgl. lett. *izglābt*) haben wir Verben wie *iš-kiitā* (LW, 76) 'aussprechen', *iš-sa'ddā* (LW, 77) 'sich treffen, sich ereignen', *iz-umīblā* (LW, 78) 'ausnähen', *iz-vañilā* (LW, 78) 'aussehen, scheinen' u. ä., die sich aus dem lettischen Präfix und einem Verb livischen Ursprungs zusammensetzen.

*nu'o-* 'aus-, ver-' (< lett. *nuo-*)

Außer lettischen Entlehnungen (z. B. *nu'o-spri'ežā* 'verabreden', vgl. lett. *nuospriest*) gibt es Verben wie *nu'o-añdā* (LW, 254) 'abgeben, verraten', *nu'o-oppā* (LW, 255) 'erlernen', *nu'o-pi'ddā* (LW, 255) 'halten, abhalten' u. ä., die aus lettischem Präfix und livischem Verb zusammengesetzt sind.

*pa-* 'ver-, weg-, ab-' (< lett. *pa-*)

Neben lettischen Entlehnungen (z. B. *pa\_spēl'ā* 'verspielen', vgl. lett. *paspēlēt*) stehen

Verben wie *pa-lā'dā* (LW, 274) 'heruntergeben', *pa-tī'e'nnā* (LW, 277) 'sich bedanken', *pa-vī'e'ddā* (LW, 278) 'verführen' u. ä., in denen sich das lettische Präfix mit einem Verb livischen Ursprungs verbunden hat.

*pi'e-* 'bei-, ab-, ver-' (< lett. *pie-*)

Das Präfix *pi'e-* verbindet sich häufig mit Verben livischen Ursprungs: *pi'e-pa'llā* (LW, 287) 'erbitten', *pi'e-p'eitā* (LW, 287) 'betrügen', *pi'e-pīkstā* (LW, 287) 'zerdrücken' u. a.

*pōr-* 'über-, um-' (lett. *pār-*)

Neben lettischen Entlehnungen (z. B. *pōr-tsī'eššā* 'überleben, aushalten', vgl. lett. *pārciest*) existieren Verben wie *pōr-lā'dā* (LW, 308) '(vor)übergehen', *pōr-sūolā* (LW, 308) 'versalzen', *pōr-veitā* (LW, 308) 'übernehmen' u. ä., die aus dem lettischen Präfix und einem livischen Verbsimplex zusammengesetzt sind.

*sa-* 'zusammen-' (< lett. *sa-*)

Neben lettischen Entlehnungen (z. B. *sa\_zva'nīā* 'zusammenläuten', vgl. lett. *sazvanīt*) haben wir Verben folgender Art: *sa-ka'zzā* (LW, 352) 'zusammenwachsen', *sa-rekkāndā* (LW, 355) 'sich verabreden', *sa\_tūlda* (Va) 'zusammenkommen' u. ä. Das lettische Präfix wurde einem livischen Verb vorangestellt.

*uš-* ~ *uz-* 'auf-' (< lett. *uz-*)

Neben lettischen Entlehnungen (z. B. *uš\_pasšā* 'aufpassen', vgl. lett. *uzpasēt*; *uz\_dūodā* 'befruchtet werden, sich vermehren', vgl. lett. *uzduot*) stehen Verben wie *uš\_kindā* (Kl) 'aufpflügen', *uz\_añdā* (Sr) 'aufgeben', *uz\_veitā* (Va) 'aufnehmen, empfangen' u. ä., in denen sich das lettische Präfix mit einem livischen Verbsimplex verbunden hat.

Der Gebrauch von fremden Präfixen als solchen hat schon früher das Interesse der Forscher geweckt, es sind darüber Arbeiten erschienen und Vorträge gehalten worden (*F. de Sivers*, Die lettischen Präfixe des livischen Verbs, Nancy 1971; *F. de Sivers*, Die lettischen Präfixe des livischen Verbs. Wörterverzeichnis, Paris 1971; Э. Вярри, Латышские элементы в деривации ливского языка. — Балтийские языки и их взаимосвязи со славянскими, финно-угорскими и германскими языками. Тезисы докладов научной конференции, посвященной 100-летию со дня рождения акад. Я. Эндзелина, Рига 1973, стр. 51—52).

### 5. Wortgefüge mit Suffixen lexikalischen Ursprungs

Im Livischen haben sich viele selbständige Wörter zu Suffixen entwickelt und ihre lexikalische Bedeutung verloren. Dieses Phänomen ist in begrenztem Umfang auch in den anderen ostseefinnischen Sprachen zu beobachten.

*-ks* (< \**kansak*)

Die Komitativendung ist Ergebnis der Entwicklung \**kansak* > \**-kans* > *kas* > *-kəs* >

#### Komitativ

*lā'b mi'ekċāks* (Kl) 'geht mit einem Mann'

*lā'b jemāks* (Va) 'geht mit der Mutter'

*bro'utšāb bōnāks* (Sr) 'reist mit der Eisenbahn'

#### Translativ

*ieb mi'ekċāks* (Kl) 'wird ein Mann'

*um jemāks* (Va) 'ist Mutter'

*pidāb bōnāks* (Sr) 'hält für eine Eisenbahn'

*-gān ~ -gānd* (< \**kunta*)

*kimgān* 'etwa zehn': *miŋgist kimgān kabāllā* (Kl) 'so etwa zehn Stück';

*kōzgānd* 'Hochzeit': *libāt\_knaššāt kōzgānd* (Kl) 'es wird eine schöne Hochzeit geben';

*mōgānd* 'Landkreis': *jelis pār\_nau mōgānīsā* (Va) 'lebte im Landkreis Pernau';

*si'žgānd* 'Eingeweide': *oksnāb amāt\_si'žgānd ulzā* (Sr) 'erbricht die ganzen Eingeweide heraus'.

*-gār* (< \**kāri*)

*mōgār* 'Osten' (vgl. estn. *maakaar*): *tūl' um mōgārst* (Kl) 'der Wind ist von Osten';

*ve'žgār* 'Westen' (vgl. estn. *vesikaar*): *tūl' um ve'žgārst* (Kl) 'der Wind ist von Westen'.

Aus obigem erhellt, daß im Livischen die dem Kompositum eigene Intonation von entscheidender Bedeutung ist. Im Gegensatz zu den anderen ostseefinnischen Sprachen fehlen

*-ks*. Im Estnischen ist aus eben diesem \**kansak* *-ga* geworden. Beispiele aus dem Livischen: *bro'utšāb ebizāks k'odāi* (Va) 'reist zu Pferd nach Hause', *rekāndāb mi'nkāks livā kiēldā* (Kl) 'spricht mit mir Livisch', *lā'b jevā miel-kāks* (Sr) 'guten Sinnes': 'geht gern'. Die junge Komitativendung muß unterschieden werden von der gleichlautenden Translativendung *-ks*. Dieses ist nur durch Berücksichtigung der Kasusfunktion möglich. Im Vergleich werden die verschiedenen Kasus deutlich.

hier sichere Kriterien für die formalen Beziehungen zwischen Bestimmungswort und Grundwort. Das Bestimmungswort steht vermutlich hauptsächlich in genitivischer Funktion, kann aber auch in anderen Kasus erscheinen. Häufig ist das Bestimmungswort ein Partizip Präsens oder steht in der Form des Genitiv Plural. Die formalen Beziehungen bei den Adverbien sind äußerst kompliziert.

Viele Bildungen mit Suffixen lexikalischen Ursprungs sind untrennbar zusammengesmolzen, wobei von den Sprechern ihre Herkunft nicht mehr wahrgenommen wird. Deutlicher sind Gefüge, die durch sowohl livische als auch lettische Präfixe zusammen mit den ihnen folgenden Wörtern gebildet werden. Lettische Präfixe verbinden sich mit Verben und von ihnen abgeleiteten Formen.